

INHALTSVERZEICHNIS

	VORWORT	6
1	EINLEITUNG	7
2	DIE GESCHICHTE DER LEERSTELLENTHEORIE	15
2.1	Von der Antike bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts	16
2.2	Die phänomenologische Perspektive: Roman Ingardens Unbestimmtheitsstellen	25
2.2.1	Der Unterschied zwischen der Wahrnehmung realer Gegenstände und der Imagination nicht-gegebener Gegenstände	27
2.2.2	Das Problem der Schemata („schematisierten Ansichten“) in literarischen Texten	29
2.2.3	Unbestimmtheitsstellen.....	36
2.2.4	Die Funktion der Konkretisation (Imagination)	38
2.2.5	Das Postulat des „richtigen“ Verstehens	41
2.2.6	Die Kritik Wolfgang Isters an Ingardens Konzeption der Unbestimmtheitsstellen	44
2.2.7	Didaktische Konsequenzen.....	45
2.3	Die rezeptionsästhetische Perspektive: Wolfgang Isters Leerstellen	47
2.3.1.	Unbestimmtheit als konstitutives Merkmal literarischer Texte?.....	49
2.3.2	Unbestimmtheit als Beteiligungsangebot für den Leser	58
2.3.3	Quantifizierbarkeit von Unbestimmtheit?	60
2.3.4	Isters Leerstellendefinition: die Leerstelle als „ausgesparte Anschließbarkeit der Textsegmente“?	62
2.3.5	Das Problem der „schematisierten Ansichten“ bzw. der „Textsegmente“ bei Iser	65
2.3.6	Die literaturtheoretische Rezeption von Isters Leerstellentheorie.....	67
2.3.7	Didaktische Konsequenzen	71
2.4	Die strukturalistische Perspektive: Michael Titzmanns Nullpositionen	74
2.4.1	Lotmans „Minus-prijom“ als Voraussetzung für Titzmanns Theoriemodell.....	74
2.4.2	Titzmanns normorientiertes Leerstellenmodell – Unbestimmtheit als Abweichung von einem Modell/Standard?.....	76
2.4.3	Titzmanns Leerstellentypologie.....	79
2.4.4	Titzmanns Beispielanalyse	82

2.4.5	Didaktische Konsequenzen	84
2.5	Die semiotische Perspektive: Umberto Ecos offenes Kunstwerk als Leerstelle?	85
2.5.1	Offenheit = Leerstelle?	86
2.5.2	Semiotische Grundlagen der Poetik des offenen Kunstwerks	89
2.5.3	Die Grenzen der Interpretation	89
2.5.4	Didaktische Konsequenzen	91
2.6	Ausblick auf eine postmoderne Perspektive: Der Text als Leerstelle?	91
3	VON DER LEERSTELLE ZUR UNBESTIMMTHEITSERFAH- RUNG – ZUR NEUDEFINITION EINES BEGRIFFS	98
3.1	Sprachtheoretische Prämissen: Der Text als ein System von Werten	99
3.1.1	Der System-Gedanke bei Saussure	99
3.1.2	Benvenistes discours-Begriff	102
3.1.3	Das Konzept der Sinnaktivität von Texten	104
3.1.4	Der Unterschied zwischen System und Struktur	107
3.2	Es gibt keine Leerstellen <i>im</i> Text	112
3.2.1	Warum enthalten Texte keine Leerstellen?	113
3.2.2	Der Gedankenstrich als scheinbare Leerstelle	114
3.3	Unbestimmtheit als poetische Erfahrung	119
3.3.1	Was ist eine Unbestimmtheitserfahrung?	120
3.3.2	Dimensionen von Unbestimmtheitserfahrungen	122
3.3.3	Produktive Eigenschaften von Unbestimmtheitserfahrungen	124
3.3.4	Didaktische Konsequenzen: Plädoyer für eine Didaktik der Unbestimmtheitserfahrung	127
4	MIT UNBESTIMMTHEITSERFAHRUNGEN UMGEHEN	129
4.1	Sechs Rezeptionsmodi für den Umgang mit Unbestimmtheitserfahrungen	130
4.1.1	Rekonstruktive Imagination: Das Textsystem rekonstruieren, sodass Vorstellungen entstehen (Typ 1)	132
4.1.2	Konstruktive Weiterführung der Imagination: Die Vorstellungen zum Gelesenen erweitern (Typ 2)	136
4.1.3	Die Lektüre fortsetzen bzw. das Textsystem genau wahrnehmen (Typ 3)	138
4.1.4	Thematisches Vorwissen und Vorerfahrungen in den	

	Lesevorgang einbringen (Typ 4)	141
4.1.5	Sprachliches und literarisches Wissen anwenden (Typ 5)	146
4.1.6	Unbestimmtheit als poetische Erfahrung akzeptieren (Typ 6)	149
4.2	Exemplarische Anwendung der Rezeptionsmodi: Eine Lektüre von Ulla Hahns Gedicht <i>Nach Jahr und Tag</i>	157
4.3	Der Umgang mit Unbestimmtheiterfahrungen als ein Aspekt literarischen Lernens	166
5	DIE FUNKTION VON UNBESTIMMTHEITSERFAHRUNGEN FÜR DAS LITERARISCHE VERSTEHEN BEI HANDLUNGS- UND PRODUKTIONSORIENTIERTEN LERNAUFGABEN	170
5.1	Ein Modell für die Analyse der Qualität handlungs- und produktionsorientierter Lernaufgaben im Hinblick auf das literarische Verstehen	172
5.2	Die Funktion der Rezeptionsmodi für die Bewertung der Aufgabenqualität	179
5.3	Exemplarische Analysen von handlungs- und produktionsorientierten Lernaufgaben	185
5.3.1	Analyse eines Sets aus handlungs- und produktionsorientierten Lernaufgaben.....	185
5.3.2	Schreiben eines inneren Monologs zu Wolfgang Herrndorfs Roman <i>Tschick</i>	198
5.3.3	Ein textoperatives Verfahren zu Ernst Jandls Gedicht <i>früh in frühling</i>	208
5.3.4	Ein Visualisierungsverfahren zu Theodor Fontanes Roman <i>Effi Briest</i>	219
5.3.5	Schreiben eines Paralleltextes zu Franz Kafkas Erzählung <i>Kleine Fabel</i>	230
6	ERGEBNIS UND KONSEQUENZEN	241
7	LITERATURVERZEICHNIS	244